

1924 - 1999

75 Jahre

Kleingärtnerverein

„Schlösser“



Meine lieben Gartenfreunde!

75 Jahre Kleingärtnerverein „Schlösser“ - eine stolze Zahl an Jahren! Einen Gartenverein zu gründen, war damals noch etwas Besonderes - in einer armen Zeit, zwischen zwei Weltkriegen.

Noch bis in die 60er Jahre waren unsere Gärten reine Nutzgärten. Jeder holte aus seiner Parzelle so viel als möglich an Obst und Gemüse heraus, weil man die Erzeugnisse für den täglichen Bedarf unbedingt benötigte.

Heute dient der Kleingarten mehr als Erholungs- und Freizeitstätte. Natürlich gibt es auch jetzt noch viele Pächter, denen der Anbau von Obst und Gemüse Freude macht. Sicher, die Lebensbedingungen haben sich gewandelt und mit ihnen vieles andere. Aber die Freude am Bewirtschaften der eigenen Scholle ist geblieben. Eines wollen wir klar sehen, daß sich die Leistung, die wir heute erbringen, auf Leistung und Arbeit früherer Pächter aufbaut und umgekehrt alles, was wir heute tun - und scheint es auch noch so geringfügig - wirkt in späteren Zeiten weiter. Man nimmt heute das Wort „*Ideale*“ nicht mehr so gerne in den Mund, aber es gibt sie noch!

So wollen wir es auch in Zukunft halten und voller Eintracht, Freundschaft und Hilfsbereitschaft ins zweite Jahrtausend gehen.

Köln, im August 1999

H. Rudolph
Heinrich Rudolph
(1. Vorsitzender)



Die Verantwortung der Kleingärtner für den Verein

Es kann doch nicht wahr sein, daß immer mehr auf einen Vereinsvorstand zukommende Aufgaben von immer weniger Mitgliedern bewältigt werden müssen, und die wenigen, die diese Aufgabe noch in ihrer Freizeit bewältigen, sind dann auch noch schuld daran, wenn das Vereinsleben nicht mehr funktioniert. Die Konsequenz: Die Vorstände werfen reihenweise das Handtuch.

Systematisch verlieren wir Menschen, die dazu bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren.. Daß der Einsatz zum Wohle des Vereins und aller Vereinsmitglieder ist, will einigen nicht in den Kopf. Ich frage mich: „Ist das Dummheit oder Bössartigkeit?“ Ich weiß, daß dies kein Einzelfall ist. Unsere Kleingärtner möchten ihren Verein, möchten den Vorstand zum Dienstleistungserbringer degradieren.

Ein Kleingärtnerverein ist, wie jeder andere Verein, ein Spiegelbild des Lebens. Der allgemein geltende Anteil junger und älterer Menschen - unabhängig von Nationalität und Herkunft - läßt sich im Normalfall auf einen Verein übertragen. Wir müssen erkennen, daß auch in unseren Kleingärtnervereinen die allgemeine Lebenserfahrung zutrifft: Junge Menschen ersetzen alte Menschen.

Ich habe bewußt ersetzen gesagt, denn ersetzen heißt, daß die jungen und neuen Mitglieder auch in die Fußstapfen der alten und früheren Mitglieder treten müssen. Früher fragte der Kleingärtner:“ Was liegt noch an, was kann ich noch tun?“ Heute

**lautet vielfach und immer öfter die Fragestellung:
„Wieso muß ich schon wieder ran? Warum haben
wir denn überhaupt einen Vorstand gewählt?“**

Gerade die neuen und jungen Mitglieder rufe ich deshalb auf, sich im Verein und im Vereinsleben sehen zu lassen und sich zu engagieren. Mit Desinteresse, Schulterzucken, Motzen, Neinsagen oder sogar mit Intrigen bereitet Ihr das Feld Eurer Selbstzerstörung vor!

Das Land Nordrhein-Westfalen will die Rolle des Ehrenamtes als bedeutsame, gesellschaftliche Leistung stärken und hervorheben. Jugendliche, die eine ehrenamtliche Tätigkeit ausüben, können sich das künftig auf einem Beiblatt zum Zeugnis bestätigen lassen. Ich denke, ein richtiger - leider notwendiger - Schritt. Die Konkurrenzfähigkeit der gemeinnützigen Vereine, ihre Integrationskraft und ihre Orientierung am Gemeinwohl müssen erhalten werden. In unseren Gemeinschaften könnte eine Regelung über unsere Gemeinschaftsarbeit erfolgen. Eine Regelung die nur ein Rettungsanker sein kann.

Kleingärtner zu werden und zu sein, bedeutet ein Ehrenamtler zu sein. Ein Ehrenamt ist und bleibt Dienst am Menschen und läßt sich auch zukünftig nicht in Deutsche Mark oder Euro umrechnen. Jeder Kleingärtner hat nun einmal mit der Mitgliedschaft auch eine Verantwortung für seinen Verein übernommen.

Heinz-Josef Claßen
Vorsitzender des Landesverbandes
Rheinland der Kleingärtner e. V.

Die „Schlösser-Gärten“ verdanken ihren Namen den Gebrüdern Schlösser, deren Obstplantage sich vom Subbelrather Hof, ihrem Wohnsitz, aus über das heutige Gebiet um die Peterskirche herum erstreckte.

1913

verpachteten die Erben Schlösser einen Teil ihrer Ländereien an interessierte Anwohner, damit diese dort Nutzgärten für die Versorgung der eigenen Haushalte mit Obst und Gemüse anlegen konnten.

1922

waren die Flächen bereits in einzelne Parzellen aufgeteilt.

1924

kam es zum Zusammenschluß der Pächter mit der Gründung des Vereins „Kleingartenverein Schlösser e.V. Köln“. Den Namen führt der Verein also nun schon seit 75 Jahren und hoffentlich noch lange über die Jahrtausendwende hinaus.

1930

erwarb die Stadt Köln die Schlösser-Gärten. Die Auflage, die damit verbunden war, lautete, daß das Gelände auf Dauer nur als Gartenland zu nutzen sei.

Eine schriftliche Aussage über diesen Verwendungszweck gibt es leider nicht.

Der Verein konnte im Laufe der Jahre nicht verhindern, daß sich städtische Baupläne auch mit den Schlösser-Gärten beschäftigten.

1936

Erste Abgabe von Gartengelände an die
Neuapostolische Gemeinde Gustav-Freytag-Straße.

1954

Wegfall von Gärten zum Bau der Realschule
Dechenstraße.

1971

Abgabe von 50 Gärten ohne Ersatz zu Gunsten der
städtischen „Grünfläche“, die auch heute noch
unsere Anlage in 3 unterschiedlich große „Blöcke
teilt.

1984/1985

Verlust weiterer Gärten zur Anlage einer Laufbahn
für die Dechenschule. Diesmal kam das
Grünflächenamt der Stadt Köln dem Verein, der
vor dem „Ausverkauf“ stand, zu Hilfe. Für die
wegfallenden Gärten erhielt der Verein
Ersatzflächen im Bereich der öffentlichen
Grünanlage.

1986

In diesem Jahr erfüllte sich der langehegte Wunsch
der Kleingärtner nach einer rechtskräftigen
Bestätigung seitens der Stadt Köln, das die übrig
gebliebenen Schlösser-Gärten endgültig als
„Dauer-Kleingartengelände“ ausgewiesen wurden.
Der Nord-, Süd- und Ostblock mit ihren insgesamt
104 Gärten sind in ihrem Bestand nunmehr
gesichert.

1989

konnte der Verein in der Aula der Realschule Dechenstraße sein 65jähriges Bestehen feiern.

1994 - 1996

Im Kindergarten innerhalb der Anlage wurde 1994 das Fest der „70 Jahre Schlösser-Gärten“ gefeiert.

Im Zeitraum zwischen 1994 und 1996 entstand nach vielen Beratungen, Berechnungen, Anträgen und Genehmigungsverfahren die „Gemeinschaftstoilette“ im Südblock. Viele stunden Eigenleistung der einzelnen Vereinsmitglieder stecken in diesem schlichten Haus „Halmstraße 1a“, das vielleicht einmal erweitert wird zu einem schmucken Vereinshaus. Dies jedoch bleibt vorerst ein Wunschtraum des Vorstands und der Pächter!

1999

feiert der Verein nun 75 Jahre Bestehen.

Eine Anzahl Gärten ist an jüngere Pächter vergeben worden, weil auch langjährige Gartenfreunde sich einmal zur Ruhe setzen müssen, wenn die Kräfte nachlassen. Denn mit Arbeit ist unser gemeinsames Hobby immer verbunden.

Möge die Tätigkeit in den „Schlösser-Gärten“ den alten und neuen Pächtern noch lange viel Freude bereiten und das Vereinsleben sich trotz der 3 getrennten Blöcke rege entfalten.

Dies wünscht für uns alle

Der Vorstand.

Luise Wester